

Beispiel einer Prüfung Kategorie B: Werk zur Herstellung von MDF-Platten

Kategorie	B
Angewandte Standards	Für das Projekt sind die folgenden Standards einschlägig: Weltbank Safeguard Operational Policies (OP): - OP 4.01 Umweltprüfung
Angewandte Weltbank / IFC Environmental, Health, and Safety (EHS) Guidelines	- General Guidelines - Guidelines for Board and Particle-Based Products
Wesentliche Projektrisiken	Luftemissionen und Holzproduktion in der Lieferkette
Beurteilungsgrundlagen	Die Prüfung der Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsaspekte erfolgte auf Basis der folgenden Beurteilungsgrundlagen: - Projektmemorandum, März 2016 - Weitere Angaben des Antragstellers und des Bestellers

Relevante Aspekte des Projektes*Projektbeschreibung und Standort*

Bei dem Projekt handelt es sich um die Errichtung eines Werks zur Herstellung von MDF-Platten (mitteldichte Faserplatten) mit einer Kapazität von 1.300 m³ pro Tag. Der Standort befindet sich ca. 113 km nordwestlich der Stadt [...] im Bundesstaat [...]. Das ca. 79 ha große Gelände befindet sich im Besitz des Bestellers und lag bislang brach. Es handelt sich nicht um ein sensibles Gebiet. Der deutsche Lieferanteil umfasst wesentliche Bestandteile der MDF-Anlage und entspricht EU-Umwelt- und Sicherheitsstandards. Umsiedlungen oder Enteignungen sind nicht erforderlich. Indigene Bevölkerung und Kulturgüter sind nicht betroffen. Hinweise auf Proteste aus der Bevölkerung oder von NGOs gegen das Projekt liegen nicht vor.

Umweltprüfung (OP 4.01)

Die Anlage wird mit der besten verfügbaren Technik geplant und realisiert. Der Besteller hat bereits staatliche und bundesstaatliche Genehmigungen u. a. bezüglich der Nutzung von Land, Grundwasser und Oberflächenwasser erhalten. Es wurden weitere Genehmigungen auf bundesstaatlicher Ebene beantragt. Endgültige behördliche Genehmigungen bezüglich Umweltschutz und Arbeitssicherheit werden in einem vereinfachten Genehmigungsverfahren erwartet. Die gesamte Anlage steht im Einklang mit der nationalen Umwelt- und Arbeitssicherheitsgesetzgebung. Es ist geplant, am Standort ein Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß ISO 14001 und OHSAS 18001 einzuführen und zertifizieren zu lassen. Laut Besteller hat das Projekt keine negativen Auswirkungen auf die umliegende Bevölkerung.

Emissionen und Umgebungsluftqualität

Thermische Energie wird im Wesentlichen durch die Verwertung von Produktionsabfällen in einer integrierten Energieanlage mit 97 MW erzeugt, deren Abluft zur Trocknung verwendet wird. Sämtliche nationalen Grenzwerte für Emissionen und die Umgebungsluft werden eingehalten. Die Grenzwerte der EHS Guidelines for Board and Particle-Based Products werden ebenfalls eingehalten.

Abwasser und Abfall

Im sogenannten Trockenverfahren entsteht kein Abwasser. Abwässer werden in einem geschlossenen Kreislauf gereinigt und dem Prozess wieder zugeführt. Es werden keine Abwässer des Prozesses in ein Oberflächengewässer geleitet.

Abfälle werden soweit möglich dem Produktionsprozess zugeführt bzw. zur Energiegewinnung genutzt. Nicht wiederverwendbare Abfälle werden getrennt erfasst und lizenzierten Entsor-

gungsunternehmen übergeben. Die Erfassung, Behandlung und Entsorgung von Abfällen steht im Einklang mit nationaler Gesetzgebung.

Lärm

Nationale Grenzwerte und Grenzwerte der General EHS Guidelines werden eingehalten.

Ressourcenverbrauch

Die Richtwerte der EHS Guidelines for Board and Particle-Based Products für den Wasserverbrauch, den Verbrauch an elektrischer Energie und die Holzausbeute werden eingehalten. Lediglich beim Wärmeenergieverbrauch kommt es zu einer Überschreitung des Richtwertes. Ähnliche Überschreitungen sind bereits von vergleichbaren Projekten bekannt. Da es sich hierbei jedoch nicht um einen Grenzwert, sondern um einen Industrie-Richtwert handelt und der wesentliche Teil der Wärmeenergie aus Abfällen der Produktion generiert wird, erscheint die Überschreitung aus Sicht der Mandatäre akzeptabel.

Arbeitssicherheit

Am Standort wird ein Arbeitssicherheitsmanagementsystem gemäß OHSAS 18001 implementiert. Die Maschinen wurden gemäß nationaler und EU-Sicherheitsstandards konzipiert. Zudem sollen nationale und EU-Unfallverhütungs- und Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

[...] ist Mitglied der International Labour Organization (ILO) und hat alle acht Kernarbeitsnormen ratifiziert. Es kann dementsprechend davon ausgegangen werden, dass alle Unternehmen, die am Projekt beteiligt sind, die Verpflichtungen und Empfehlungen der ILO zu internationalen Arbeitsstandards einhalten werden. Gewerkschaften sind am Standort zugelassen und Arbeitnehmerrechte sollen in den Arbeitsverträgen festgehalten werden. Zudem ist vorgesehen, die Lieferkette auf wesentliche Aspekte wie Kinder- und Zwangsarbeit zu prüfen.

Rohstoffversorgung

Der Besteller hat an weiteren Standorten in [...] bereits eine Produktkettenzertifizierung nach FSC (Forest Stewardship Council, Chain of Custody and Controlled Wood Standard) mit entsprechenden Einkaufsrichtlinien und Kontrollmechanismen etabliert und plant dies auch für den neuen Standort. Chain of Custody and Controlled Wood Standard bedeutet, dass das Holz, welches nicht von FSC-zertifizierten Plantagen stammt, nicht aus illegalem Einschlag, aus Gebieten mit Menschenrechtsverletzungen oder sozialen Konflikten, aus gentechnisch veränderten Bäumen oder aus schützenswerten Wäldern stammen darf. Holz wird bezogen aus neu geschlagenem Holz, Holzabfall, Sägemehl, Sägewerksabfällen und Reisig. Das neu geschlagene Holz wird am lokalen Markt beschafft. Das Holz stammt laut Besteller nicht aus geschützten Wäldern, Regenwäldern, Primärwäldern oder Wäldern mit einer hohen Biodiversität, sondern ausschließlich aus lokalen Plantagen, die entweder vom staatlichen Forstamt, der Forest Development Cooperation oder ortsansässigen Bauern betrieben werden. Geplant ist mit Unterstützung des Bestellers, weitere Plantagen durch ortsansässige Bauern aufbauen zu lassen, und zwar primär dort, wo der Boden nicht als Ackerland geeignet ist. Der gesamte Holzbedarf wird über langfristige Abnahmeverträge gesichert. Demzufolge kann von langfristigen Besitzansprüchen und Nutzungsrechten ausgegangen werden. Es darf zudem erwartet werden, dass es sich dabei nicht um illegal geschlagenes Holz handelt. Die gesamte Holzproduktion in der Lieferkette soll zudem im Einklang mit nationaler Gesetzgebung stehen.

Demzufolge kann insgesamt von einer Einhaltung von OP 4.01 ausgegangen werden.

Fazit

Im Ergebnis ergeben sich aus den vorliegenden Informationen keine Bedenken, das Geschäft unter Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsaspekten in Deckung zu nehmen.